
FASTENBILDER

SONNTAG
3. April 2022



Meine Lebensmelodie

Vielleicht erinnern Sie sich noch daran: Mitte Februar gab es bei uns heftige Stürme. Ganze Bäume wurden entwurzelt. Draußen brauste der Wind in den Bäumen und Sträuchern unseres Gartens. Es war in einer dieser stürmischen frühen Morgenstunden: Ich glaubte, meine Sinne hatten mir gerade einen Streich gespielt. Das kann doch nicht sein, bei dem Wind und der Lautstärke. Ich hörte noch einmal ganz bewusst hin. Nein, es stimmte: Ein Vogel sang sein Morgenlied mitten im entfesselten Sturm. Seine Stimme war so kräftig, dass sie sogar durch das Büfenster hindurch vernehmbar war. „Eine wunderschöne Melodie“ dachte ich mir und was für eine Leistung. Sich gegen den tobenden Sturm zu behaupten, den Halt auf dem Zweig bewahren und dabei noch seine Stimme erheben zu können. Respekt!

Liebe Leserinnen und Leser, vielleicht haben Sie momentan auch das Gefühl, dass Sie sich mitten in einem Sturm befinden und so vieles auf verschiedensten Kanälen auf Sie einwirkt, ja eindringt, dass Sie in Ihrem Inneren Ihre eigene Lebensmelodie gar nicht mehr wahrnehmen können. Oder dass Sie glauben, angesichts der momentanen Stürme sei es doch verschwendete Energie zu singen. Mich hört doch sowieso niemand. Der Vogel aber sang trotzdem und zumindest ich hatte ihn gehört.

Vielleicht mögen Sie es in dieser Woche erkunden: Was macht eigentlich meine ganz eigene Lebensmelodie aus?

Was kann ich tun (oder lassen), damit ich sie wieder neu wahrnehmen kann?
Und möglicherweise bin ich dann an einem Punkt so mutig und singe drauf los.
Und ich glaube fest, dass Gott Sie dabei hört und sich mit Ihnen freut.

Ich wünsche Ihnen eine möglichst gute Woche und grüße Sie herzlich.

Andreas Mauser
Kath. Klinikseelsorge

Foto: Adobe Stock / Andreas Mauser